

Propolis-Tinktur: Erkenntnisse über Propolis

Was ist Propolis?

Propolis ist ein Kitharz, das von Bienen hergestellt wird, um damit den Bienenstock abzudichten. Die Abdichtung des Bienenstocks findet nicht nur physikalisch statt, sondern auch gegen Krankheitserreger. Für diesen Zweck enthält Propolis eine Vielzahl von hochwirksamen Inhaltsstoffen, die gegen eine Vielfalt von Krankheitserregern helfen können. Diese heilkräftige Wirkung des Propolis machen wir Menschen uns zunutze, um unsere eigenen Krankheiten damit zu behandeln. Propolis kann für eine Vielzahl von gesundheitlichen Beschwerden eingesetzt werden.

Herkunft:

Die Bienen sammeln das harzige Propolis vorzugsweise an den Knospen verschiedener Bäume, wie Pappeln, Weiden, Espen und Rosskastanien. Diese Knospen der Baumblätter enthalten eine Schutzumhüllung aus einem balsamisch duftenden, wachsartigen Harz (Cutin). Dieses kostbare Knospen-Harz wird von den fleißigen Bienen gesammelt und im Bienenstock durch Kauen und Einspeicheln zu Propolis weiterverarbeitet. Namen des Propolis: Aus der Schutzaufgabe leitet sich auch der Name ab, denn „Propolis“ bedeutet: Beschützer der Stadt (des Bienenstocks). In Deutschland nennt man Propolis übrigens „das Propolis“ und in Österreich „die Propolis“. Andere Namen für Propolis sind Kittharz, Bienenharz, Bienenleim und Kittwachs. Propolis-Konsistenz: Das Kittharz Propolis ist hellgelb über braun bis hin zu schwarz. Sein Geschmack ist bitter und scharf, der Geruch meist süßlich, schwankt aber je nach Herkunft. Bei 15°C ist Propolis brüchig und hart, bei 30°C geschmeidig, darüber wird es klebrig und sehr weich. Ab 65°C wird es flüssig, schmilzt aber erst bei über 100°C vollständig. Verwendung im Bienenstock: Alle gefährdeten Bereiche im Bienenstock werden mit diesem Propolis einbalsamiert. Es wird zum Abdichten und zur Infektionsabwehr eingesetzt. Dadurch kann das Bienenvolk vor Infektionen geschützt werden. Ohne Propolis hätten die Bienen kaum eine Chance Krankheitserreger abzuwehren, weil es in Bienenstöcken ziemlich warm ist (35°C) so, dass sich Bakterien, Viren und Pilze dort ohne Propolis sehr vermehren würden.

Anwendung:

Propolis kann man innerlich und äußerlich anwenden. Die Eigenschaft als sprödes Harz legt die Zubereitungsform nahe und dadurch auch die Anwendungsarten.

Innerlich kann man Propolis als Tinktur, Granulat oder Pulver einnehmen. Außerdem kann man die Tinktur mit Honig vermischen, auf Zucker tropfen oder mit Wasser, Tee oder Milch verdünnen. Beliebt sind auch Propolis-Bonbons.

Äußerlich kann man kleine Stückchen des Harzes mit der Hand aufwärmen und direkt auf betroffene Hautstellen und Warzen legen. Man kann auch die Tinktur auf betroffenen Hautstellen anwenden, entweder pur oder verdünnt. Es werden auch Salben und Cremes mit Propolis hergestellt.

Harz: Das Harz ist die natürliche Form des Propolis.

Man kann das Harz kauen. Dazu kaut man dreimal am Tag je ein Gramm Harz gründlich durch und speichelt es dabei ausgiebig ein. Damit es auf der Warze festhält, kann man es mit einem Pflaster festkleben. Das Harz ist das Ausgangsprodukt für andere Propolis-Zubereitungen.

Tinktur: Aus Pulver oder Granulat wird die Propolis-Tinktur hergestellt. Dazu wird ein Auszug des Pulvers mit 70% bis 90%igem Weingeist hergestellt. Propolis-Tinktur ist sehr intensiv. Sie kann tropfenweise auf wunde Stellen im Mundraum oder auf Wunden aufgetragen werden.

Verdünnte Tinktur: Wenn man die Tinktur mit Wasser verdünnt, wirkt sie naturgemäß milder. Die verdünnte Tinktur wird auch für Einpinselungen, Spülungen, Waschungen und Teilbäder verwendet. Sie können auch Kompressen damit tränken und die Kompressen auf schlecht heilende Wunden, Furunkel oder Geschwüre auflegen. Eine verdünnte Propolis-Tinktur können Sie auch mit Milch oder Tee trinken.

Extrakt: Aus der Tinktur wird auch Propolis-Extrakt hergestellt. Solch ein Extrakt ist dickflüssig wie Sirup und enthält einen geringeren Weingeist-Anteil dafür aber umso mehr Propolis. Für die Herstellung eines Propolis-Extraktes gießt man Tinktur in eine Schale. Diese Schale lässt man offen stehen, damit der Weingeist verdunsten kann. Zurück bleibt eine sirupartige Masse. Propolis-Extrakt wird wie Tinktur oder Harz angewendet. Auch die Tinktur wird hochwertigen Salben beigelegt.

Salbe: Propolis-Salben sind fettige Zubereitungen mit Propolis. Dazu wird Propolis-Tinktur oder Propolis-Extrakt verwendet.

Die Salben kann man auf die Haut auftragen, wenn eine sehr fettreiche Anwendung gewünscht ist.

Creme: Cremes sind wie Salben streichbare Propolis-Zubereitungen mit Tinktur oder Extrakt.

Im Unterschied zu Salben enthalten Cremes auch wässrige Anteile. Dadurch ziehen Cremes leichter in die Haut ein und sind dünnflüssiger.

Inhaltstoffe:

Nach und nach werden immer mehr Inhaltstoffe beim Propolis entdeckt. Noch sind Forscher nicht fertig mit der vollständigen Analyse der Inhaltsstoffe.

Da Propolis je nach Herkunft des Ausgangsmaterial (Pflanzenart) sehr unterschiedlich beschaffen ist, handelt es sich bei den folgenden Listen nur um unvollständige Listen mit ungefähren Werten. Davon sind 50% Harze, 30% Wachs, 10% Ätherische Oele, 5% Pollen, 3% Organische Stoffe und 2% Mineralstoffe.

Spurenelemente:	• Eisen	• Kalzium	• Kobalt	• Kupfer
	• Magnesium	• Mangan	• Selen	• Silizium
	• Zink			
Organische	• Flavonoide	• Flavone	• Salizylsäure	• Antibiot.Substanzen
Wirkstoffe:	• Pinocembrin	• Pinobanksin	• Galangin	• Quercinin
	• Apigenin	• Halangin	• Ruthin	
	• Koffeinsäure	• Benzylkumurat	• Gerbsäuren	
Vitamine:	• Vitamin A	• Vitamin B3	• Vitamin E	